
SAALTEXTE

JENNY HOLZER

1. November 2009 bis 24. Januar 2010

FONDATION **BEYELER**

INHALTSVERZEICHNIS

Jenny Holzer	Einführung	5
Eingang	<i>Hand</i> , 2008	7
Saal 15/16	Werke der Sammlung Beyeler, kuratiert durch Jenny Holzer	8
Saal 17	<i>Purple</i> , 2008	9
Saal 18 I	<i>Map</i> , 2008	10
Saal 18 II	<i>For Chicago</i> , 2007	11
Saal 19	<i>Red Yellow Looming</i> , 2004	12
	<i>Thorax</i> , 2008	13
Saal 12	<i>Lustmord Tables</i> , 1994	14
	<i>Redaction Paintings</i> , 2005–09	15
Saal 13	<i>Blue Cross</i> , 2008	16
	<i>Green Purple Cross</i> , 2008	
Saal 11	<i>Monument</i> , 2008	18
	<i>Benches</i> , 1989	20
	<i>Plaques</i> , 1980–82	21
Katalog		21
Projektionen im öffentlichen Raum		22
Saalplan		24

Die Amerikanerin Jenny Holzer (geb. 1950) zählt zu den bedeutendsten Künstlerinnen und Künstlern unserer Zeit. Sie hat weltweit Ausstellungen und Kunstprojekte realisiert und gewann zahlreiche Auszeichnungen, darunter den Goldenen Löwen der Biennale von Venedig. Die Fondation Beyeler präsentiert ihre erste grosse Ausstellung in einem Schweizer Museum. Unter Einbeziehung ihrer Texte ab den späten 70er Jahren zeigt sie wichtige Objekte aus verschiedenen Schaffensphasen seit den 80er Jahren. Dabei liegt der Schwerpunkt auf neuen Arbeiten, welche teilweise erstmals in Europa zu sehen sind. Ausgestellt werden Malerei und Skulpturen sowie ihre berühmten LED-Installationen. Diese bestehen durch die Verbindung überwältigender visueller Effekte mit eindrucksvollen Texten poetischer, sozialkritischer und politischer Natur.

Ergänzend zeigt die Künstlerin eine Auswahl von Lieblingswerken aus der Sammlung Beyeler (Alberto Giacometti, Pablo Picasso, Kasimir Malewitsch und Francis Bacon). Die Ausstellung wird neben dem Museumsraum auch den öffentlichen Raum bespielen: In Basel, Basel-Stadt und Zürich werden an bestimmten Abenden spektakuläre Lichtprojektionen auf wichtige Gebäude und Orte zu sehen sein. Informationen über die Projektionen und über Jenny Holzers erstes Handy-Projekt, das sie für die Fondation Beyeler realisiert, finden sich auf www.fondationbeyeler.ch.

Die in enger Kooperation mit der Künstlerin und dem Museum of Contemporary Art in Chicago konzipierte Ausstellung wurde von Elizabeth A.T. Smith und Philippe Büttner kuratiert.

HAND, 2008

Öl auf Leinwand, mehrere Elemente

Diese Installation von Gemälden zeigt die zensierten Handabdrücke von amerikanischen Soldaten, die bezüglich Kriegsverbrechen im Nahen Osten angeklagt worden waren. Bevor man die Handabdrücke veröffentlichte, wurden sie von der Zensur übermalt. Holzer übertrug die Abbildungen der Handabdrücke via Siebdruck auf Leinwände. Dort entfalten sie vergrössert und in krassem Schwarz-Weiss – analog zu den Originaldokumenten – eine besondere Wirkung. Mit diesen Gemälden reiht sich Holzer in eine lange Tradition politischer Bilder ein, die sich von Géricault und Goya über Picasso und George Grosz bis hin zu Andy Warhols *Death and Disaster*-Siebdrucken ziehen.

Die Wirkung der als Serie gezeigten Gemälde wird durch die Kombination mit der LED-Arbeit *Purple* (Saal 17) noch gesteigert. Indem sich die beiden Werke in unmittelbarer Nähe befinden, setzt die Künstlerin hier ganz auf den Kontrast zwischen den reglosen Händen auf den Gemälden und den rasend schnell vorbeiziehenden Texten der LED-Arbeit (LED=Light-Emitting Diode).

Die Installation führt eindrücklich vor Augen, wie das Medium unseren Zugang zu einem bestimmten Inhalt beeinflusst und wie meisterhaft Jenny Holzer ihre künstlerischen Ausdrucksformen einsetzt. Sie bringt mit diesen Werken im wahrsten Sinne des Wortes das geheim Gehaltene „ans Licht“.

**Werke der Sammlung Beyeler,
kuratiert durch Jenny Holzer**

Im Zusammenhang mit der Ausstellung in der Fondation Beyeler war Jenny Holzer eingeladen, verschiedene Werke aus der Sammlung Beyeler auszuwählen und in zwei Räumen zu präsentieren, die unmittelbar an ihre eigene Ausstellung angrenzen. Auf diese Weise hat sie den Blick von Ernst und Hildy Beyeler auf die Moderne durch ihre Wahrnehmung aufgegriffen.

Diese besondere Präsentation bereitet uns zugleich auf die Begegnung mit Holzers eigenem Œuvre vor, das heute selbst Teil der Tradition der Moderne ist. Wie viele der hier ausgestellten Künstler, behandelt sie Themen wie Krieg, Liebe und Tod, die über Jahrhunderte hinweg ausschlaggebend waren, und vermag dank den von ihr genutzten Medien ein ganz neues Licht auf sie zu werfen. Zugleich fällt auf, dass sich die Künstlerin mit ihrem seit Kurzem aufgenommenen malerischen Werk auch wieder auf klassische Positionen der Kunst zurückbesinnt.

Purple, 2008

LED-Installation

Auf den 33 gebogenen LED-Schienen der elektronischen Skulptur *Purple* jagen sich auf der Vorder- und Rückseite Buchstaben, Sätze und Textfragmente in atemberaubendem Tempo.

Während die Künstlerin in den Gemälden zum genauen Lesen und sorgfältigen Betrachten des Dargestellten einlädt, wird dies in der Präsentationsform von *Purple* nahezu unmöglich. Bei den Texten handelt es sich um freigegebene Dokumente der US-Regierung, die sich auf den Irakkrieg beziehen. Jenny Holzer verwendet die Dokumente genau so, wie sie sie vorfindet, inklusive Zensuren. Darunter finden sich Autopsieberichte von in US-Gefangenschaft umgekommenen Menschen und Dokumente, die sich u. a. auf verschiedene Ereignisse und Zustände im Nahen Osten und im Militärgefängnis Guantánamo beziehen.

Die Überforderung unserer Wahrnehmung korrespondiert u. a. mit den kontrastierenden und sich manchmal auch widersprechenden Aussagen und Standpunkten, die in diesen Dokumenten aufscheinen. Die Gegensätzlichkeit der vertretenen Standpunkte findet sich auch in Holzers eigenen Texten, etwa in den *Truisms* (1977–79) oder in *Lustmord* (1993–95).

MAP, 2008

Öl auf Leinwand, 6 Elemente

Neben der LED-Technik und den Lichtprojektionen drückt sich Jenny Holzer seit 2005 auch durch das Medium der Malerei aus; ein entscheidender Wendepunkt in ihrem Werk.

Dabei beauftragte Jenny Holzer Ben Snead, ebenfalls Künstler, diese Bilder nach ihren Anweisungen auszuführen. Das Bild, das ein unverändertes Dokument der U.S. Regierung darstellt, wird dann per Siebdruck auf Leinwand gebracht. Der flächige Charakter der übereinandergeschichteten Motive der *MAP* Bilder erinnert an die übereinander geschichteten Siebdruckbilder von Andy Warhol, während Holzer in Bezug auf die Wahl der Farbgebung auf eine Prägung durch Goyas späte *Pinturas Negras* aufmerksam macht.

Was Holzer uns hier malerisch vor Augen führt, sind Landkarten aus einer Power Point-Präsentation des Zentralkommandos des US-Militärs, die zur Planung der Invasion des Iraks verwendet worden sind. Die Künstlerin muss keinen Kommentar anfügen: allein das öffentliche Sichtbarmachen dieser Pläne in einem Ölgemälde ist ein künstlerisches und politisch engagiertes Statement.

For Chicago, 2007

LED-Installation

Seit sich Jenny Holzer 1982 erstmals der LED-Technik bediente, um ihre Texte öffentlich zu machen, ist diese Technologie zum Hauptmedium ihrer Kunst geworden.

Das Werk *For Chicago* gehört zu ihren neusten Arbeiten dieser Art und hat eine zentrale Bedeutung innerhalb der Ausstellung. Es führt nicht nur Holzers Virtuosität im Einsatz der LED-Technik vor Augen, sondern ist zugleich auch eine Art Retrospektive innerhalb ihres Werks. Denn hier finden sich Ausschnitte aus allen 13 Texten, die Jenny Holzer zwischen 1977 und 2001 geschrieben hat. Mit grosser Präzision und Direktheit äussert sie sich zu Themen wie Krieg, Gewalt, Tod, Sexualität und Macht.

Dabei begegnen sich in ihren Texten oft krass entgegengesetzte Standpunkte. Diese Gegenüberstellungen werden je nach Kontext der Präsentation noch dadurch gesteigert, dass wir die Texte nicht in ihrer Gesamtheit lesen können. Wir häufen nur Text-Fragmente an, die wir sofort zu neuen Deutungsmöglichkeiten kombinieren. Der Impuls, den Text lesen und erfassen zu wollen, wird immer wieder durch die visuell ständig sich verändernde Erscheinung gestört oder gar blockiert.

Für die Programmierung und Installation ihrer LED-Werke arbeitet Jenny Holzer mit Experten zusammen. Sie choreografiert jedoch fast jeden Aspekt des Erscheinungsbildes selbst und bestimmt Form, Farbe, Schriftart und Tempo. In *For Chicago* gelingt es ihr, mit den Buchstaben in LED-Technik regelrecht zu „malen“.

Red Yellow Looming, 2004

LED-Installation

Red Yellow Looming ist eine der herausforderndsten LED-Arbeiten von Jenny Holzer, eine autonome, bewegte und hell erleuchtete Skulptur, mit einem eindeutig „malerischen“ Einschlag. Ihre Formen und die Auswahl der Farbkomposition sind von Matisse, Rothko und Sol LeWitt inspiriert. Über jede Stufe der „Treppe“ laufen in schneller Leuchtschrift Sätze, so schnell, dass wir Mühe haben, sie zu erfassen. Holzer präsentiert uns eine komplexe visuelle Erfahrung, die mit unseren Lesegewohnheiten bricht.

Die benutzten Texte basieren auf freigegebenen US-Regierungsdokumenten sowie Auszügen aus Reden und öffentlichen Debatten zu den Themen Öl, internationaler Waffenhandel oder „Krieg gegen den Terrorismus“ nach dem 11. September aus den Amtszeiten der Präsidenten Reagan, George H.W. Bush und Clinton. Die Texte sind in trockener, gefühlloser Sprache verfasst. Im Rahmen von Holzers visuell überwältigender Arbeit offenbaren sie jedoch plötzlich ihre eigentliche Brisanz.

Thorax, 2008

LED-Installation

Der Titel der Arbeit verweist bereits auf die Ähnlichkeit der Form mit der eines Brustkorbs. Die rippenartig angeordneten LED-Elemente setzt Jenny Holzer in ihren jüngsten Arbeiten immer wieder ein (siehe auch *Purple* und *MONUMENT*). Bei *Thorax* evoziert die Form aber unmissverständlich den menschlichen Körper und macht ihn zum Träger der leuchtenden Botschaften. Beobachtet man den Lauf des Textes, so entdeckt man, dass sich im unteren Bereich ein Einschnitt befindet. Dieser Unterbruch wird zu einem schwarzen Loch, in dem der Text verschwindet – sich unserer Wahrnehmung entzieht.

Als Text hat die Künstlerin hier eine Serie von Dokumenten verwendet, die problematische und widersprüchliche Berichte zu einem bestimmten Fall eines von US-Soldaten getöteten irakischen Zivilisten beinhalten. Indem sie den verletzten und verletzlichen menschlichen Körper stumm in den Strudel der Worte rückt, stellt sie die Brutalität und die sinnlose Gewalt an den Pranger.

Lustmord Tables, 1994

Diverse Knochen, einige mit gravierten Silberbändern versehen, auf Holztischen

Der Titel *Lustmord* steht sowohl für einen Text von Jenny Holzer als auch für ein Werk innerhalb der Ausstellung. Die Arbeit bedeutet eine Reaktion der Künstlerin auf die Grausamkeiten des Kriegs im ehemaligen Jugoslawien (1992–95), wo Vergewaltigung und Ermordung von Frauen und Mädchen eine systematische Taktik war.

Die Installation setzt sich aus menschlichen Knochen, sowohl weiblichen wie männlichen, zusammen, die wie Artefakte auf einem Holztisch ausgelegt sind. Einige der Knochen sind mit Metallbändern umfassen, worauf Fragmente von Jenny Holzers *Lustmord*-Text eingraviert sind, der die Vergewaltigung und Ermordung von Frauen aus drei verschiedenen Perspektiven – von Täter, Opfer und Beobachter – beschreibt. Die Textfragmente können weder auf einmal noch ganz gelesen werden, was die unterschiedlichen Perspektiven auch auf der formalen Ebene verdeutlicht.

Die Installation ist ein Mahnmal gegen die Gewalt gegen Frauen.

Redaction Paintings, 2005–09

Öl auf Leinwand

Wie in den Arbeiten *Purple* und *HAND* verwendet Jenny Holzer auch bei den hier gezeigten *Redaction Paintings* freigegebene Dokumente der US-Regierung, die Autopsie-Rapporte von Inhaftierten beinhalten, die in US-Gefangenschaft verstorben sind, sowie Korrespondenz zu Befragungsmethoden von Häftlingen.

Einige der Dokumente sind stark zensiert, und gerade die Zensur führt in den Gemälden zu erstaunlichen visuellen Effekten, die vom Inhalt, vom geschriebenen Wort direkt auf das Erscheinungsbild ablenken. Bei einigen geht die Zensur sogar soweit, dass vom Text kaum mehr etwas übrigbleibt und abstrakte Bilder entstehen, die an den Stil Malewitschs oder Mondrians erinnern.

Blue Cross, 2008

Green Purple Cross, 2008

LED-Installation

Diese Installation vereint zwei verwandte Werke. In beiden Fällen läuft LED-Text über Schienen, die übereck platziert sind und einander kreuzen. Besonders eindrucksvoll sind dabei Phänomene von Überlagerung von Text. Hinter dem einen Text erscheint auf einmal ein zweiter, der sich schneller hinter dem vorderen durchbewegt, ihn überholt. Verschiedene Facetten einer Aussage sind so gleichzeitig auf mehreren Ebenen präsent. Von besonderer Wirkung ist das jäh Hervorkommen der Texte aus der Wand und ihr Verschwinden darin.

In dieser Installation hat die Künstlerin drei eigene Texte verwendet: *Erlauf* (1995), *Arno* (1996) und *Blue* (1998). Den Auftrag für ein Friedensmonument im österreichischen Erlauf setzte Holzer in einer Serie um, die den Krieg und seine Folgen thematisiert. In Form von kurzen Gedankensplittern, die eine Handlung oder Beobachtung schildern, behandelt *Erlauf* den Krieg als ein anonymes Kompendium bruchstückhafter Erinnerungen, Ereignisse, Brüche und Fragen.

Arno, begonnen als Bericht über das Sterben eines AIDS-Kranken, beschäftigt sich ausführlicher mit dem Thema, wie man mit dem Tod eines geliebten Menschen umgeht. Eine erste Version des Texts wurde in einem Musikvideo für die AIDS-Stiftung *Red, Hot and Dance* verwendet. Die endgültige Fassung behandelt das Thema noch allgemeiner im Sinne des Verlusts einer großen, schrecklichen Liebe, wie er jeden von uns treffen kann. Anschließend wurde *Arno* der Öffentlichkeit 1996 als Lichtprojektion am Arno-Ufer in Florenz vorgestellt.

In einem lyrischeren und indirekteren Ton als Jenny Holzers frühere Arbeiten behandelt *Blue* die überall zu beobachtenden Auswirkungen von sexuellem Missbrauch. Der Text stellt die Frage, wie sich individuelle Erinnerung innerhalb einer nicht näher bezeichneten, aber globalen Katastrophe verorten lässt. Indem er individuelle und kollektive Traumata benennt, macht dieser Text deutlich, dass keine Katastrophe rein lokaler Natur ist, sondern ins politische und psychologische Grundwasser der ganzen Welt einsickert.

MONUMENT, 2008

LED-Installation

MONUMENT gehört mit zu den spektakulärsten LED-Installationen in dieser Ausstellung. Der Titel beschwört Wladimir Tatlins revolutionären Turm *Monument der Dritten Internationale* (1919) herauf.

Die halbkreisförmigen Rippen werden zu einer riesigen, kraftvollen Lichtsäule. Der ganze Raum erglüht in einem intensiven Farbenspiel, in das die Betrachtenden eintauchen. Die Texte sind Teil dieser überwältigenden Struktur und brennen sich uns auch als Bild ein; es entsteht eine Totalität von Sprache und Licht und das Werk strahlt zugleich Intimität, Verheissung, Bedrohung und Erhabenheit aus.

Die Texte, die Holzer hier verwendet, gehören zu ihren frühesten und bekanntesten: *Truisms* (1977–79) und *Inflammatory Essays* (1979–82).

In ihren *Truisms* (über zweihundertfünfzig einzelne Statements) versammelte Holzer existierende Gemeinplätze, Maximen und Klischees. Die Serie wurde von der Leseliste der Kurse im Rahmen des Whitney Independent Study Program beeinflusst, die Holzer 1977 besuchte. Jeder Truismus kondensiert schwierige, umstrittene Ideen zu einem scheinbar unkomplizierten Fakt. Von einem neutralen Standpunkt aus untersuchen die *Truisms* die gesellschaftlich bedingte Konstruktion von Meinungen, Verhaltensregeln und Wahrheiten. Wenn sie in seriellem Format präsentiert werden, ordnet Holzer die aphoristischen Statements alphabetisch an. Die *Truisms* wurden zuerst auf anonymen Straßenplakaten gezeigt, die überall in Downtown Manhattan zu sehen waren, dann erschienen sie auch auf T-Shirts, Hüten, elektronischen Anzeigetafeln, Pflastersteinen und Bänken.

Die Lektüre politischer, künstlerischer, religiöser, utopischer und anderer Manifeste regte Holzer zu ihren *Inflammatory Essays* an, einer Sammlung von Texten mit jeweils 100 Wörtern, die auf farbiges Papier gedruckt und in ganz New York plakatiert wurden. Wie bei Manifesten üblich, bringt jeder Essay mit Nachdruck eine starke, spezielle Ideologie zum Ausdruck. Durch die Nichtnennung des Verfassers bietet Holzer den Betrachtern die Möglichkeit, Ideologien losgelöst von den Persönlichkeiten zu beurteilen, die sie propagieren. Mit dieser Serie appelliert Holzer an den Leser, über die dringende Notwendigkeit gesellschaftlicher Veränderung, die Möglichkeit einer Manipulation der Öffentlichkeit und die Voraussetzungen von Revolution nachzudenken.

***Benches*, 1989**

Bänke aus Bethel White Granit

Mit Marmor- und Granitbänken begann Holzer zu arbeiten, weil sie ihr die Möglichkeit boten, Texte in einer Form zu präsentieren, die eine alltägliche Funktion hat: Man kann die Bänke lesen, aber sich auch auf ihnen ausstrecken. Sie existieren als öffentliche und gesellschaftliche Skulpturen, sind zugleich aber auch Gebrauchsmöbel. Aufgrund ihrer potentiellen Dauerhaftigkeit und Verwendbarkeit sind Bänke zu einem integralen Bestandteil der Mahnmale geworden, die Holzer seit Ende der neunziger Jahre geschaffen hat.

Auch in den *Benches* macht Jenny Holzer etwas Ähnliches, wie wenn sie Texte in eine LED-Werbetafel einspeist: Sie benutzt ein Objekt für ihre Botschaft und lässt uns innehalten und nachdenken.

Die Bänke tragen Inschriften mit Texten aus den *Living*-Serien (1980–82). In diesen Texten präsentiert Holzer eine Reihe stiller Beobachtungen, Anordnungen und Warnungen. Im Gegensatz zu den *Inflammatory Essays* sind die Texte von *Living* in einem realitätsbezogenen, journalistischen Stil geschrieben, der sich für die Beschreibung des Alltagslebens eignet. Die Kommentare befassen sich damit, wie das Individuum und sein Körper mit Landschaften umgeht, mit Personen, Regeln, Erwartungen, Begehren, Ängsten, anderen Körpern, dem eigenen Leib und dem eigenen Selbst.

Plaques, 1980–82

Bronzetafeln, gegossen

Die hier ausgestellten kleinen Bronzetafeln sind frühe Beispiele von Jenny Holzers Benutzung alltäglicher Objekte, um ihre Texte in die Öffentlichkeit zu tragen. Ursprünglich brachte sie die Tafeln neben den Namensschildern in Hauseingängen an. Der unerwartete Inhalt und die Ähnlichkeit mit konventionellen Namensschildern verblüffte und „störte“ die Aufmerksamkeit der zufälligen Passanten auf produktive Art und Weise.

Die Bronzetafeln sind in verschiedenen Ausstellungsräumen platziert.

Saaltexte

Texte: Simone Küng, Philippe Büttner, David Breslin

Redaktion: Daniel Kramer, Janine Schmutz

Wir freuen uns auf Ihr Feedback an

[fondation@beyeler.com](mailto:foundation@beyeler.com)

Katalog

Zur Ausstellung *Jenny Holzer* ist ein Katalog im Hatje Cantz Verlag erschienen:

136 Seiten, 96 Abbildungen in Farbe, CHF 64.–

Im **Art Shop** sind weitere Publikationen

zu Jenny Holzer erhältlich: www.beyeler.com/artshop

FONDATION BEYELER

Baselstrasse 101, CH-4125 Riehen, www.beyeler.com

PROJEKTIONEN IM ÖFFENTLICHEN RAUM

Seit 1996 realisiert Jenny Holzer weltweit Lichtprojektionen im öffentlichen Raum.

So bespielte sie unter anderem die Glaspypamide des Louvre in Paris oder die Fassade des Guggenheim Museum in New York. Mit den Aussenprojektionen hat die Künstlerin einen neuen Weg gefunden, in den öffentlichen Raum zu treten und in neuer Form zu ihren künstlerischen Anfängen zurückzukehren.

Die Texte, die Jenny Holzer für diese Projektionen verwendet, sind teils ihre eigenen, teils die anderer AutorInnen. U. a. verwendet sie Werke der polnischen Literaturnobelpreisträgerin Wisława Szymborska oder des Amerikaners Henri Cole. Diese Texte werden den Betrachtenden in einer eindringlich monumentalen, aber lyrischen Form vermittelt. Darüber hinaus treten sie auch in Dialog zur Geschichte und dem Aussehen eines öffentlichen Gebäudes, eines Berges, eines Flusses oder Meeres, auf das sie projiziert werden.

PROGRAMM

Während der Ausstellung *Jenny Holzer* in der Fondation Beyeler werden an bestimmten Abenden in der Stadt Basel, in Baselland sowie in Zürich Projektionen der Künstlerin zu sehen sein:

BASEL

Rathaus

31.10. – 2.11.2009

19:30 – 24:00 Uhr

Münster/Pfalzmauer und Münsterchor

(über den Rhein projiziert)

3.11. und 4.11.2009

19:30 – 24:00 Uhr

Bahnhof SBB

5.11. – 8.11.2009

19:30 – 24:00 Uhr

Geplante Projektionen:

ZÜRICH

Lindenhof/ Lindenhofmauer

(über die Limmat projiziert)

11. – 22.11.2009

19:30 – 23:00 Uhr

BASELLAND

Margarethenhügel

2. Woche Januar 2010

Weitere Informationen zu diesen Projektionen finden Sie auf www.fondationbeyeler.ch.

- **JENNY HOLZER**
- **SAMMLUNG BEYELER**

